

Startzeichen für Deichbau beantragt

Böhmer: Wir müssen sofort handeln

Von ULRICH ERNENPUTSCH

Xanten. „Ich unterschreibe viel, aber das ist schon etwas Besonderes. Denn dieses Vorhaben hat auch eine große politische Dimension“, bemerkte gestern LINEG-Vorstand Manfred Böhmer. Ebenso wie der Deichgräf des Deichverbands Poll, Adolf Opgen-Rhein, unterzeichnete er den Antrag, mit dem die Bezirksregierung aufgefordert wird, den sofortigen Vollzug für den Deichbau im 2,8 Kilometer langen Abschnitt zwischen der Überlaufschwelle an der L 460 und der B 57 anzuordnen.

Böhmer betonte: „Wir müssen sofort handeln, da die Zustände nicht besser geworden sind.“ Konkret: Im Bereich zwischen Lensingweg und Gindericher Straße ist durch die Bodensenkungen, die infolge des Salzabbaus eintraten, das Sollmaß (21,76 Meter) stellenweise schon leicht unterschritten. Bei einem Bemessungshochwasser

platz und Hasenfeld bewährt.

Könnte die LINEG planmäßig im Herbst mit den Arbeiten beginnen, dann wäre sie voraussichtlich im Frühjahr 2001 fertig. Bis zum Herbst 2001 würde der Deichverband benötigen, um seine Maßnahmen, für die Kosten in Höhe von zwölf Millionen Mark veranschlagt sind, zu verwirklichen. Danach könnte dann der nächste Abschnitt in Angriff genommen werden, für den der Verband noch nicht den sofortigen Vollzug beantragen will. Dies auch, wie Adolf Opgen-Rhein gestern darlegte, weil noch ein paar Grundstücke fehlen, die benötigt werden.

Auf kurzem Wege kann der Deichverband an das Erdreich für den Hochwasser-Schutzwall im ersten Abschnitt gelangen, der das Bemessungshochwasser um bis zu drei Meter überragen soll. Denn dieses Material wird beim Auskoffern der geplanten

Grunderwerb

würde der Polder zwischen Rheinberg und Xanten, in dem 13 000 Menschen leben, vollaufen. Opgen-Rhein erklärte, daß man für den ersten Deichabschnitt mit allen betroffenen Grundstückseignern handelseinig ist. In einigen Fällen wird eine Lösung über Grundstückstausch erreicht. Bislang wurden bereits 4,2 Millionen Mark für den Grunderwerb aufgewendet.

Deichverband und LINEG sind gemeinsam Antragsteller, weil die Entwässerungsgenossenschaft im Zuge des ersten Deichabschnitts in Unterbirten für 5,5 Millionen Mark zwei Grundwasserpumpenanlagen, ein Regenrückhaltebecken sowie eine 1,2 Kilometer lange Dichtwand schafft. Diese Wand wird vor Ort mit einem Ton-Steinmehl-Zement-Gemisch gegossen. Die Bodenöffnungen dafür reichen bis in eine Tiefe von 32 Metern, wo dichte tertiäre Schichten anzutreffen sind. Das Verfahren hat sich, so Böhmer, auch in den Bereichen Milch-

Flutungsmulde

Flutungsmulde im Bereich der Bislicher Insel gewonnen. Deichverband und LINEG gehen davon aus, daß die Bezirksregierung - nach Prüfung der Unterlagen - dem nunmehr gestellten Antrag folgt. Zugleich hoffen sie, daß dann nicht über einen Kläger die aufschiebende Wirkung wiederhergestellt wird. Denn nach Jahrzehnten unendlicher Debatten muß endlich gehandelt werden.